

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 25 (1978)
Heft: 1-2

Vorwort: Die Feuerwehr im Dienste von Zivilschutz und Gemeinschaft
Autor: Bürgi, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit es Menschen und Siedlungen gibt, hat der Schutz vor dem Feuer im Leben der Gemeinschaft eine wichtige Rolle gespielt. In den Ortschaften und Städten, die nach der damaligen Bauart immer wieder von Brandkatastrophen heimgesucht wurden, hat das Feuerwehrwesen bald einmal seine Verankerung in Gesetzen oder Verordnungen erfahren, Brandkorps-einheiten wurden aufgestellt, ausgerüstet und ausgebildet. Es gibt auch unzählige Beispiele, dass unter den Feuerwehren in Regionen und Landesteilen starke Bande der Kameradschaft und Verbundenheit gepflegt wurden, um sich in der Not gegenseitig beizustehen. Erinnerung sei

gung standen und in verschiedenen Sektoren zur Mitarbeit herangezogen wurden. Auch heute noch sind es zum Beispiel Angehörige der Berufsfeuerwehr sowie des Brandkorpsbataillons, die in der Zivilschutzorganisation der Stadt Bern aktiv um eine realistische Ausbildung bemüht sind. In diesem Zusammenhang sei auch der auf eine Tätigkeit von über hundert Jahren zurückblickende Schweizerische Feuerwehrverband erwähnt, der sich initiativ der Probleme des Zivilschutzes annahm, sie in seinen Reihen behandelte und förderte, was auch zu einer die Zusammenarbeit regelnden Vereinbarung mit dem Bundesamt für Zivil-

Die Feuerwehr im Dienste von Zivilschutz und Gemeinschaft



an die grösste Brandkatastrophe im alten Bern, die im Jahre 1405 grösste Teile der Stadt zerstörte, als unter anderen auch die Freiburger sofort mit 12 Wagen, 100 Mann und den notwendigen Geräten zu Hilfe eilten und anschliessend über einen Monat auch bei den Aufräumungsarbeiten halfen. Es gibt wohl in der ganzen Welt keine mit der örtlichen Gemeinschaft so verbundene Organisation, die auf Traditionen von Hunderten von Jahren zurückblicken kann. Die Feuerwehren haben seither in jeder Beziehung eine gewaltige Entwicklung durchgemacht, um den Anforderungen unserer technisierten Welt von heute gerecht zu werden. Sie haben vor allem in den Städten weitere Aufgaben übernommen, wie zum Beispiel die Ölwehr, die Chemiewehr oder den Schutz vor radioaktiven Stoffen. Die Entwicklung bleibt nicht stehen, und das Streben nach Vervollkommnung, nach immer besserer Ausbildung und modernstem Material macht weder vor den Berufsnach noch vor den Pflicht- und den Freiwilligen-Feuerwehren halt. Es war daher gegeben, dass mit der zunehmenden Bedeutung, die im Rahmen der Eskalation der Massenvernichtungsmittel im modernen Krieg dem Schutz der Zivilbevölkerung zukam, die örtlichen Feuerwehren die erste Basis dieser Schutzorganisation bildeten. Das gilt sowohl für die Organisation des ab 1934 tätigen Passiven Luftschutzes und erst recht für den heute gesetzlich verankerten, das ganze Land umfassenden Zivilschutz. Es waren vor allem Feuerwehrleute, die zu den ersten Instruktoren gehörten, als Berater mit einem grossen Erfahrungsschatz zur Verfü-

schutz führte.

Durch den Ausbau des Zivilschutzes der letzten Jahre haben im Rahmen der verständnisvollen Zusammenarbeit auch die Feuerwehren profitieren können, wurde es doch möglich, die Ausrüstungen zu modernisieren und eine das ganze Land umfassende Normierung zu erreichen, die sowohl das Material des Zivilschutzes, der Feuerwehren und der Luftschutztruppen umfasst. Zusammen mit dem Zivilschutz bilden die Feuerwehren ein wichtiges Glied der Wehrdienste der Gemeinden, was sich in den letzten Jahren bei unzähligen Katastropheneinsätzen bewährte. Es waren vor allem die Feuerwehren, die auf dem Gebiete des Katastropheneinsatzes seit jeher über viel Erfahrung verfügen und in der Regel als erste aufgeboten werden, wenn es gilt, Menschen und Güter zu retten, Schäden einzudämmen und zu beheben. Es ist erfreulich, dass sich auch auf diesem Gebiet eine gute Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz eingespielt hat. In diesem Sinne sind alle Bestrebungen – auch auf dem Gebiete der Aufklärung – zu begrüssen, die dem besseren Verständnis und der Zusammenarbeit von Feuerwehren und Zivilschutz dienen.

Bürgi

*Oberst Hans Bürgi
Feuerwehrkommandant der Stadt Bern
1. Stellvertreter des Ortschefs
Beauftragter für Katastrophenschutz
der Stadt Bern*